

# Neuland für Mensch, Natur & Kunst



„De lage Landen“, „Das flache Land“ heißen die Niederlande in altertümlichem Jargon. In Flevoland, der jüngsten niederländischen Provinz wurde jeder Quadratmeter dem Meer abgerungen, in harter Arbeit über Generationen hinweg. Das durch Eindeichung neu gewonnene Land gestalteten die Menschen. Für Urlauber ein spannendes neues Land mit viel Natur und Weite, welches es zu entdecken gilt.



## Ländliche Reize

Während das nur wenige Kilometer entfernte Amsterdam aus allen Nähten platzt, gibt es hier Weite und Stille. So mancher Künstler fand in Flevoland die Inspiration, den Raum und die Ruhe, seine Ideen umzusetzen, was sich an vielen Stellen widerspiegelt. Durch den „Noordoostpolder“, den ältesten Teil des neu gewonnenen Landes, weht sogar ein Hauch „altes Holland“ mit Fischerdörfern und beschaulichen Häfen.

Ob man nun auf einem historischen Großsegler an der Küsten entlang gleitet, in einem der modernen Yachthäfen einen „Koffie verkeerd“ auf der Terrasse genießt oder erstaunt feststellt, dass das schmucke Dorf einmal eine Insel war: Das Wasser ist gezähmt, aber immer noch überall präsent.

## Wussten Sie...

*dass der Boden von Flevoland der größte Schiffsfriedhof der Welt und ein Eldorado für Archäologen ist? Rund 500 Schiffswracks wurden bisher im neu gewonnenen Boden nachgewiesen. Blau-weiße Pfähle, die ein rotes Schiffmodell krönt, kennzeichnen die Fundstellen.*



## Der „Hauke Haien“ der Niederlande

Schon im 17. Jahrhundert dachten die Menschen daran und Hendrik Stevin machte erste Pläne: Ein fester Deich sollte die stürmische Zuiderzee, eine Nord-seebucht, die tief ins Landesinnere hineinragte, abtrennen. Immer wieder nagten im Lauf der Jahrhunderte Sturmfluten an den Küsten, 1859 musste die Insel Schokland komplett geräumt werden. Ohne Cornelis Lely (1854-1929), der im 19. Jahrhundert mehrmals Minister für Verkehr und Wasserwirtschaft war, wäre die Landgewinnung in Flevoland kaum denkbar. Mehrfach legte er dem Parlament seine Pläne zur Errichtung eines Abschlussdeichs vor, aber die Zweifel der Politiker überwogen: Zu teuer, zu aufwändig, und wovon sollten die Fischer später leben?

Unfreiwillige Schützenhilfe erhielt Lely vom Ersten Weltkrieg, als die Lebensmittel knapp wurden und alles nach neuen Anbauflächen schrie. 1916 überzeuete ein Wintersturm, der mehrfach an der Zuiderzee die Deiche brechen ließ, die letzten Zweifler. 1932 wurde der 32 Kilometer lange und 90 Meter breite „afsluitdijk“, der zwischen Noord-Holland und Friesland das IJsselmeer abtrennt, geschlossen.

Die Vollendung seines Lebenswerks, das aus der launischen, gefährlichen „Zuiderzee“ ein beherrschbares Binnengewässer, das „IJsselmeer“ machte, durfte Lely nicht mehr erleben. Aber im Hafen von Lelystad schaut heute sein Denkmal über die moderne Stadt, den Hafen und die Museen.

